

„Auch am Morgen danach wird die Göttin Eos, – Aurora, die Morgenröte – am Horizont aus dem Meer steigend gewiss die *sophia* beleuchten, jene göttlichste aller Tugenden.“ (155)

Obwohl – ganz der Schluss ist das noch nicht. Den stellen tatsächlich erst (vor einigen Seiten **Literaturverzeichnis** und einem **Verzeichnis der genannten griechischen und lateinischen Autoren** auf den Seiten 162–168) zwei Abbildungen von SOKRATES und PLATON mit drei Zitaten von V. D. HANSON, A. N. WHITEHEAD und K. JASPERS auf den Seiten 156 und 157 dar.

Und dem von M. ausführlich behandelten F. BACON möchte ich abschließend das Zitat eines anderen Engländers hinzufügen:

„But if we are to continue to exist, we will require more than intelligence. We will require wisdom.“⁴²

Das gelungene, lesenswerte und ansprechende Buch kann sehr empfohlen werden.

Catull, carmina. Hrsg. v. A. SIRCHICH VON KIS SIRA (tango – Antike zum Anfassen). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2021, 32 Seiten, 12,00 EUR, ISBN: 978-3-525-71158-3.

von Jan Janko Janković

Abiturient im Schuljahr 2021/2022 am Städtischen Kaiser-Karls-Gymnasium Aachen
jan.ko.vic@gmx.de

Die CATULL-Schülertextausgabe hat viele Stärken. Das Thema ‚Liebe‘ wird breit gefächert angesprochen. Dies wird zum einen durch den thematischen Aufbau der Schülertextausgabe erreicht, welcher sich durch die Originaltextauswahl an den verschiedenen Stadien und Arten von Liebe orientiert, zum anderen durch die Aufgaben, welche sich durchgehend auf den Originaltext beziehen. Diese zeichnen sich vor allem durch ihre Aktualitätsbezüge aus, z. B. ein Vergleich zwischen CATULLS Invektiven und der Böhmermann-Affäre (vgl. 9).

Weitere Stärken bestehen in den Aufgaben zu Grammatik und Stilmitteln sowie der Erklärungsteil zur Metrik (vgl. 28–31), welche das Verständnis von und den Umgang mit diesen Bereichen der lateinischen Sprache fördern. Die in meinen Augen größte Stärke ist jedoch, dass dem Schüler sehr viel zugetraut wird. Es wird ihm auf Augenhöhe begegnet und er wird durch die Aufgaben ständig dazu ermutigt,

selbst aktiv über Sachverhalte nachzudenken, anstatt sie einfach nur zu übersetzen. Ein Beispiel hierfür ist Aufgabe 5 auf Seite 13:

„Was sich liebt, das neckt sich.“ – Diskutiert diese Redensart im Hinblick auf die Frage, wie Paare im Verlauf ihrer Beziehung mit- und übereinander reden (sollten).“

Jedoch gibt es auch etwas, das die Ausgabe hätte besser machen können: Die Lektüre setzt einen vergleichsweise umfangreichen Wortschatz der lateinischen Sprache voraus.

Schließlich gibt es noch Aspekte von Belang, über die man sich streiten kann: Dies wäre zunächst die vom Herausgeber gelegentlich gewählte vulgäre, auch im Gangsta-Rap verwendete Sprache wie beispielsweise bei der Übersetzung des Wortes *glubere*: „jmd. die Seele aus dem Leib vögeln“ (20), wobei der 2016 neubearbeitete Stowasser mit „jemandem einen blasen“ eine Übersetzungsvariante anbietet, die nicht sexuelle Gewaltphantasien bedient. Mich persönlich überzeugen derartige Übersetzungen durchaus, da sie die Gefühlswelt des lyrischen Ich anschaulich darstellen können, doch gebe ich zu bedenken, dass es sicher auch Schüler und Lehrer gibt, die anders darüber denken.

Ein anderer Aspekt sind die vielen bildbasierten Aufgaben. Mich überzeugt das Konzept, dass durchgängig Bilder von Edvard MUNCH benutzt werden, jedoch finden nicht unbedingt alle Schüler Sinn und Freude in Bildanalysen oder Vergleichen zwischen Bildern und CATULLS Gedichten, jedoch mag es Schüler und Lehrer geben, die anders denken.

Schließlich würde ich diese Textausgabe jedem Lateinschüler empfehlen, der sich wie ich gern mit CATULL beschäftigt, da die Stärken der Textausgabe ihre Schwächen definitiv aufwiegen.

